

Back to Life e.V.			
Taufdatum: 03.11.2021		Suchbegriff: Back to life	
Tageszeitung / täglich		Verbreitete Auflage: 7.051	Anzeigenäquivalenz:
		Reichweite: 14.666	Seite: 11 / oben links

39425625

Stella Deetjen sitzt seit Monaten im Taunus fest

BAD HOMBURG „Back to Life“-Gründerin hofft, Anfang 2022 wieder nach Nepal reisen zu können

Wenn Stella Deetjen anfängt, von ihren Erlebnissen und den Projekten, die sie mit ihrem Team und dank der Spenden aus Deutschland für ihre Hilfsorganisation „Back to Life“ in Nepal leistet, zu erzählen, verfliegt die Zeit im Nu. Wenn sie die Situation in dem fernen Hochgebirgsland schildert ist mit jedem Satz spürbar, mit welchem Herzblut sich die Bad Homburgerin seit Jahrzehnten für benachteiligte Menschen einsetzt – erst in Indien, seit 2009 in Nepal.

Deetjen empfängt in ihrem Büro, um ausführlich über den von ihr 1996 gegründeten Verein „Back to Life“ und über die aktuelle Situation in Nepal zu sprechen. Die Pandemie ist schuld, dass sie seit Januar in ihrer alten Heimat im Taunus festsitzt. Dabei kann es die 51-jährige schon seit Monaten nicht erwarten, endlich wieder in den Flieger zu steigen und selbst wieder mit anzupacken, die „Back to Life“-Projekte voranzubringen. „Sonst bin ich hier in Deutschland immer nur kurz zu Besuch, reise für Vorträge

durchs Land. Doch auch das ist in den vergangenen Monaten ja nicht möglich gewesen.“

Seit dem Abitur, erzählt sie, sei sie nicht mehr so lange am Stück wie jetzt in Bad Homburg gewesen. „Mit meinem Team, das in Nepal ist, bin ich telefonisch in Kontakt. Was ich von dort höre, klingt wie ein Kriegszustand“, zeigt sich Stella Deetjen besorgt. „Da fühlt man sich fast schon schuldig, wenn wir hier alles haben, etwa einen vollen Kühlschrank“, sagt sie.

Bisher größte Spendenaktion

Deetjen hat die Zeit genutzt, um mit ihrem kleinen Homburger Team die Homepage von „Back to Life“ zu überarbeiten und vor allem, um die bisher größte Spendenaktion ihres Vereins zu organisieren. „Wir haben für rund 300.000 Euro medizinische Geräte aus China für 15 Krankenhäuser in Nepal kaufen können“, erklärt sie. Bis vor kurzem war das Land monatlang am Stück in einem

harten Lockdown. „Die Menschen durften nicht vor die Tür und auch nicht arbeiten“, schildert Deetjen. „Die meisten Nepali sind Landwirte oder Tagelöhner, verdienen als Lastenträger oder auf Baustellen ihr Geld. Das alles fiel durch die Pandemie weg, die Menschen lebten zum großen Teil von der Hand in den Mund.“ Die Geschäftsführerin von „Back to Life“ beschreibt die Menschen in dem Gebirgsland, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt und 2015 von einem katastrophalen Erdbeben getroffen wurde, als schicksalserprobt.

„Die Leute waren immer schon arm. Aber jetzt während des harten Lockdowns hatten die Familien für ihre Kinder nichts mehr zu essen“, sagt sie. „Die Verzweiflung war bei vielen groß, was dazu führte, dass die Selbstmordrate in den vergangenen Monaten in Nepal gestiegen ist.“

Lebensmittel von Tür zu Tür verteilt

Ihre Organisation spendet nicht nur medizinische Hilfsgüter an nepalesische Krankenhäuser, sondern versorgt die Menschen in den abgelegenen Bergregionen auch mit Lebensmitteln. Ihre 89 Mitarbeiter in Nepal, übrigens alle Nepali, seien von Tür zu Tür gegangen, um den Menschen die Lebensmittel zu bringen. „Ohne diese Hilfen hätten viele Familie Corona nicht überlebt“, ist sich Deetjen sicher. Trotz der Pandemie konnte „Back to Life“ seine Bauprojekte weiter vorantreiben und in der Hochgebirgsregion zwei weitere Geburtshäuser eröffnen. „Damit haben wir in den



Frauen vor einem „Back to Life“-Geburthaus in Nepal. Das Bild entstand 2019 vor der Corona-Pandemie; gerade war das 1000. von der Hilfsorganisation betreute Baby geboren. FOTOS: BACK TO LIFE/KSP

Organisation hilft bis zu 50.000 Menschen

Von 1996 bis 2017 war die von Stella Deetjen gegründete Hilfsorganisation „Back to Life“ in Indien engagiert, seit 2009 fördert sie in Nepal Projekte zur „Verbesserung der Lebensumstände schwer benachteiligter Menschen“. Wichtigster Leitgedanke ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. „Ziel ist es, der Bevölkerung einen Weg aus der Armut in die Selbstbestimmung zu

ermöglichen“, sagt Deetjen. Schwerpunkte der Projektarbeit sind Schulbau und Bildungsförderung, Bau und Betrieb von Geburtshäusern, Gesundheitsvorsorge, Katastrophenhilfe und Umwelt- und Ressourcenschutz. Mit seinen Projekten erreicht „Back to Life“ in Nepal bis zu 50.000 Menschen und fördert die Schulbildung von 9.000 Kindern. www.back-to-life.org. ksp

vergangenen Jahren 15 Geburtshäuser, die für sichere Geburten in den Bergen sorgen, bauen können.“ Zudem bildet „Back to Life“ auch Hebammen aus.

Ein weiteres Beispiel, wie Hilfe wirkt, ist das Thema Bildung und Schule. „Wir haben bisher 36 Schulen gebaut, vor allem im Hochgebirge“, erläutert sie. Mehr als 4.000 Kindern sei durch Schulpatenschaften der Besuch der Schule ermöglicht worden. „Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Zahl der Patenschaften noch steigt, auf 5.000 oder sogar auf 10.000.“ Weitere nachhaltige Projekte sind im Aufbau, vor al-

lem mit Blick auf Umwelt- und Klimaschutz. Wichtige Zukunftsthemen sind sauberes Trinkwasser und saubere Energie, wie Deetjen ausführt. „Dazu gehört, dass wir die Menschen mit rauchfreien Öfen versorgen. Das erspart das Schlagen und Sammeln von Holz und ist vor allem sicherer. Denn bisher haben die fensterlosen Häuser innen offene Feuerstellen, an denen gekocht wird – das Inhalieren des Rauchs ist eine große Gefahr für die Gesundheit“, so Deetjen, die hofft, Anfang 2022 endlich wieder Richtung Nepal aufbrechen zu können. **KATJA SCHURICHT**



Stella Deetjen bleibt im Moment nur der Blick auf die Landkarte.